

21. Februar 2009

44-Jähriger bei Explosion getötet

KANDERN. Ein 44 Jahre alter Mann aus Efringen-Kirchen ist am Freitag vormittag bei einer Explosion auf dem Gelände des Ernst-Mach-Institutes (EMI) auf Gemarkung Holzen der Stadt Kandern getötet worden. Der Getötete war Sprengmeister und seit mehreren Jahren bereits für das Institut tätig.

Zu der Explosion ist es nach Angaben der Polizei gegen 10.45 Uhr auf dem Areal des unweit der Landesstraße 134 zwischen Hammerstein und Kandern gelegenen Ernst-Mach-Instituts gekommen. Feuerwehr, Notarzt, Helfer des Roten Kreuzes und Polizeibeamte eilten zum Institut. Hinter einem Gebäudetrakt im Freien – so die Polizei – wurde der 44 Jahre alte Beschäftigte tot aufgefunden. Aus Sicherheitsgründen wurde der Fundort erst durch Spezialisten des Instituts überprüft, bevor die Rettungskräfte auf das Gelände gelassen werden konnten. Für den Mann kam nach Angaben der Polizei jede Hilfe zu spät. Die Kriminalpolizei Lörrach hat die Ermittlungen aufgenommen.

Beim "Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut", so die vollständige Bezeichnung der Forschungseinrichtung mit Sitz in Freiburg und ihren beiden Außenstellen in Wintersweiler und Holzen, geht man davon aus, dass es sich nicht um einen Unfall im eigentlichen Sinne gehandelt hat. Wie der stellvertretende Institutsleiter in der Breisgaumetropole, Stefan Hiermeier, gestern Nachmittag auf Anfrage der Badischen Zeitung näher ausführte, seien nach ersten Erkenntnissen keine sicherheitsrelevanten Vorkehrungen verletzt beziehungsweise andere Menschen gefährdet worden: Der Getötete sei zum Zeitpunkt des Vorfalles alleine gewesen.

In Kandern werden unter anderem Schießversuche vorgenommen, die Aufschlüsse geben sollen auf das Materialverhalten getroffener Gegenstände. Untersucht werde so etwa auch die Wirkung von Meteoriten-Einschlägen, wie Hiermeier sagte.

Autor: Markus Maier